435
433
439
429
444
424
484
384
534
334

Der Landesausschuß erhält neben den allgemeinen, in den Statuten enthaltenen Prinzipien die Weisung, sich nach den vorstehenden politischen Grundsätzen zu benehmen und für deren Verwirklichung thätig zu sein."

Der Termin zur schriftlichen Wahl des neuen Landesausschusses dauert bis 15. Oktober. (Beob.)

Denuncianten-Unwesen.

Die rothen oder gelben Rockkragen und sonstigen Abzeichen der Polizeimänner sind seit den Tagen des März 1848 bei Volks- und andern Vereinen und Versammlungen nicht mehr so häufig gesehen worden, wie früher. Dagegen hat sich bei uns unvermuthet eine ganz andere Gattung von Polizeigehülfen mit schwarzen Abzeichen und vergifteten Waffen gezeigt. Der Vorgang ist folgender: Am 2. August dieses Jahrs versammelte sich eine Anzahl Volksschullehrer und Bürger im Kloster (Bierbrauerei des H. Rudolf) in Sinsheim, um sich über Angelegenheiten der Volksschule, namentlich Communalschulen, Unterrichtsfreiheit rc. zu besprechen. Diese zu besprechenden Gegenstände waren vorher in dem neuen badischen Volksschulblatte veröffentlicht worden; über jeden derselben wurde von einem vorher bestimmten Sprecher ein Vortrag gehalten, und hernach darüber gesprochen.

Unter den Zuhörern befanden sich auch zwei Mitglieder desjenigen Standes, welcher sich vorzugsweise die schwarze Farbe zu seinem Abzeichen erkoren hat, und zwar von jener Fraktion, welche es liebt, den Teufel immer schwärzer zu machen, als er wirklich ist. Diese zwei Herren mischten sich in die Discussion, und Niemand hätte es ihnen verargt, daß sie auch ihre Meinung gesagt haben. Sie haben aber nachher einige der Sprecher bei der obersten Kirchenbehörde über die gehaltenen Vorträge in unwahrer, entstellender, äußerst gehässiger Weise denuncirt; und dieses ist polizeischergengemäß, gemein und verächtlich. Haben diese Diener der Religion, wie sie sich so gerne nennen und nennen hören, so wenig Zutrauen in die Gerechtigkeit und Wahrheit ihrer Sache, daß sie die Polizei zum Schutze derselben anrufen zu müssen glauben? Haben sie den Ausspruch des weisen Gamaliels vergessen, sie, die doch absonderliche Bibelkundige sein wollen? — Die oberste Kirchenbehörde hat auf diese Denuntion hin den Beschuldigten durch ihre unmittelbaren Vorgesetzten im Dienst eine protokollarische Erklärung abverlangt, ohne den Ankläger zu nennen. Was soll man hierzu sagen?!

(Neckardampfschiff.)

Parallelen.

Im Jahre 1683 belagerten die Türken Wien, und nur die Polen unter ihrem Heldenkönig Lobiesky retteten die Stadt vor der Zerstörung und Deutschland vor einer barbarischen Ueberfluthung! Am Ende des 18. Jahrhunderts wurde dasselbe Polen durch deutsche Hülfe untersocht und getheilt, und deutsche Fürsten entblödeten sich nicht, an diesem Raube Antheil zu nehmen! Im Jahre 1741 blieb der Kaiserin Maria Theresia, von Feinden umringt, keine Rettung, als sich den Ungarn in die Arme zu werfen. Mit dem nachherigen Kaiser Joseph auf dem Arme trat sie in die Versammlung der Ungarn zu Preßburg: „Von meinen Verbündeten verlassen, von den mächtigsten Feinden, von den nächsten Verwandten bekriegt, erwarte ich Hülfe nur von Euer Treue und von Eurem Muthe. Mein Schicksal und dieses Kindes Schicksal ist in Euren Händen." So sprach die Kaiserin, und die hochherzige ungarische Nation erhob sich in Masse für sie und rettete ihr Thron und Reich! Auf diese nämliche ungarische Nation hetzt heute Oesterreich die wilden Schaaren der Serben, Slavoner, Croaten rc. dafür, daß Ungarn treu zu Deutschland halten will! — Wahrlich! wenn deutsche Treue früher ein wahres Sprüchwort war, so wird sie jetzt zum Kinderspott, denn noch ist das alte Unrecht an Polen nicht gesühnt, ja sogar ein neues an diesem unglücklichen Lande begangen, und auch Ungarn muß jetzt deutsche Dankbarkeit an seinen rauchenden Dörfern, an seinen hingemordeten Kindern fühlen. O, welche Zeiten, welche Menschen!

Ein ächter Schwabe.
(Neckardampfschiff.)

Stuttgart, 29. Sept. Heute wurde abermals in der Wohnung des auf Hohenasberg sitzenden G. Werner eine bis in's Einzelnste gehende Haussuchung gehalten, aber natürlich nichts gefunden, was auf einen Plan zu einer Schilderhebung schließen lassen könnte. Wir hoffen, daß der in jüngster Zeit an seiner Gesundheit auf's Höchste angegriffene Mann recht bald seiner Familie zurückgegeben werde.

— 30. Sept. Soeben geht ein Regiment Infanterie nach Sigmaringen ab, woselbst Unruhen ausgebrochen sein sollen.

Politische Nachrichten.

Der Schwäb. Merkur bringt heute (d. 30. Sept.) einen Steckbrief gegen Rau und dessen Begleiter. Nach demselben Blatt soll Rau in Oberndorf gefangen genommen und nach Hohenasberg abgeführt worden sein.

Nürtingen, 25. Sept. Unsere Stadt ist seit gestern in großer Aufregung. Man hat uns gestern Mittag auf eine höchst geheimnißvolle Weise den bisherigen Stationscommandanten entzogen und ihn mit dem rühmlich bekannten Jocher von Cannstadt ersetzt. Nun will aber die Bürgerschaft dieses von der öffentlichen Stimme allgemein als Spion bezeichnete Subjekt nicht in ihrer Mitte dulden, und sie wird diesen Menschen, den die Cannstatter fortgejagt haben, nicht dulden. Energische Proteste gehen an's Oberamt und Sturmpetitionen sind im Werk. Die Bürgerwehr will ausrücken — um diesen Protesten den gehörigen Nachdruck zu geben.

Es ist sehr zu beklagen, daß man in der gegenwärtigen, ohnedieß so aufgeregten Zeit die Bürger durch solche nicht zu rechtfertigende Schritte geradezu provocirt, Demonstrationen zu machen, und den Saamen der Unzufriedenheit durch Mißachtung der Ehre einer geordneten Bürgerschaft mit vollen Händen ausstreut. Ich denke übrigens, daß Herr Jocher nicht mehr in unserer Mitte wirken wird, wenn Sie diesen Bericht abdrucken lassen. (Beob.)

Die D. Z. weiß von einer Unterredung zwischen dem Reichsgesandten Fr. v. Raumer und dem französischen Minister Bastide. Letzterer soll bemerklich gemacht haben, seine Regierung werde sehr gern mit der deutschen Centralgewalt in engere Beziehung treten, wenn es derselben gelinge, das alte Ministerium wieder herzustellen und die Feinde der gesellschaftlichen Ordnung, so wie in Paris, niederzuschlagen. Noch sei nicht gegen die Klubs, gegen die Leiter der Volksversammlungen und die schuldigen Abgeordneten eingeschritten worden, und diese Schritte scheinen zur Befestigung der wahren Freiheit und Ordnung in Deutschland eben so unerläßlich, wie sie es in Paris gewesen seien. Die Nationalversammlung aber verkenne die Aufgabe des Augenblicks, sonst würde sie sich statt mit den Grundrechten, mit den jetzt nöthigen Maßregeln beschäftigen. (Beob.)

In Köln war am 25. förmlicher Aufstand mit Barrikaden; doch kam es nicht zum Kampfe. Am 26. wurden die Barrikaden weggeräumt, die Stadt ist in Belagerungszustand erklärt, das Vereinsrecht aufgehoben und die demokratische Presse unterdrückt.

Die Spannung, mit welcher in Berlin der 25. erwartet wurde, hat in der ersten Hälfte des Tages einer großartigen Versöhnung Platz gemacht. Der Stein'sche Antrag, daß die Offiziere vor Reaktion gewarnt und zu bürgerlicher Haltung aufgefordert werden sollen, ist durch einen besondern Armeebefehl ausgeführt worden, mit dessen Fassung sich die Landesversammlung vollkommen einverstanden erklärt hat. Das Sitzungslokal war vom Volk umlagert; darunter hatten sich Viele mit rothen Mützen und auf großen Leiterwagen eingefunden. Später zogen Haufen durch die Stadt, um die politischen Gefangenen zu befreien. Nach 6 Uhr sammelten sich große Volksmassen vor dem Stadtvoigteigefängnisse. In den Volkshaufen sah man Polen. Bei Abgang der neuesten Nachricht wurde Allarm geblasen und die Bürgerwehr trat zusammen. (Beob.)

Wien, 25. Sept. Gestern Nachmittag hatte der Erzherzog Palatin eine lange Audienz beim Kaiser, und darauf bei den Prinzen. Der Palatin bot in der kaiserlichen Audienz seine Entlassung an, wenn die Politik des Hofes in Bezug auf Ungarn nicht geändert würde. Diese Entlassung ward nicht angenommen, obgleich man dem Palatin auf alle seine Fragen und Be-

Ende

Anfang

© Stadtbibliothek Ulm, 2021. Signatur: 34 587;